

Jemen:

Ein Ziel, das kaum zu überbieten ist

> Von Nick Redmayne

In Anbetracht der Tatsache, dass man stolz ist auf den römischen Beinamen Arabia Felix (Glücklichen Arabien), scheint es schlecht bestellt um die Hinterlassenschaften der arabischen Zivilisationen. Allzu häufig? wird dies durch die schnelle Schlagzeile ignoriert. Die Komplexität des realen Lebens lässt sich allerdings nicht in eine kurze Mediens Schlagzeile packen – der Jemen ist keine Ausnahme. Trotz seines geheimnisvollen Images als „dictionary land“ braucht es „mehr als tausend Worte“, um das Land zu beschreiben.

Die Ankunft ist mühevoll, ein Verwaltungsakt aus byzantinischer Zeit, durch und durch ineffektive Formulare und mürrische Beamte. Nein, meine zynischen Erwartungen erwiesen sich als erfrischend abweichend von der Realität. Sanaas Flughafenmantra "Willkommen in Jemen" schien in Aktion umgesetzt worden zu sein.

Die gesamten Einreiseformalitäten, einschließlich der Beantragung des Touristenvisums, war in zehn Minuten erledigt. Zusammen mit meinem Kollegen und Namensvetter Nicholas verließ ich überrascht das Terminal. Unsere Fahrer Said begrüßte uns auf Französisch und lächelte breit als er uns zu

seinem Auto führte, einem stillgelegten New Yorker Polizeifahrzeug, einem Geländewagen, der noch die Originallackierung trug!!!? Im fließenden Verkehr des frühen Morgen schien Saida Polizeiauto mit Blinklicht und Sirene nicht von Nachteil zu sein. Sein Stil lässt sich am besten als ruhig und selbstsicher ▶



Harat Talha
حارة طلحة / المدينة القديمة

beschreiben. Schnell navigierte er über die Autobahn in Sanaas Altstadt. Als die Straßen langsam enger wurden, reagierte Said flexibel und führte uns zu Fuß in unser Hotel, ein umgebautes Gerichtsgebäude in der Altstadt. Atemlos erklimmen wir die fünf Stockwerke bis unters Dach. Obwohl ich zuvor den Reichtum der Stadt Sanaa auf Fotos gesehen habe, konnte ich es kaum glauben. Hier war eine ursprünglich erhaltene Stadt mit 48 Vierteln, 48 Moscheen und 48 Gärten und der bis auf den heutigen Tag erhaltenen unverwechselbaren Skyline der einzigartig dekorierten Backsteintürme. Wie konnte die menschliche Phantasie sich solch schöne und interessante Wohnhäuser ausdenken? Diese Architektur verdeutlicht die Weisheit der alten Welt, und ihre strukturelle Unabhängigkeit jenseits der europäischen Geschichte. Ja, sie ist ihr sogar überlegen. Vergessen Sie Manhattan, hier wurden schon vor langer Zeit Hochhäuser gebaut.

Zurück am Boden, wartete ich auf Nicholas. "Aus welchem Land kommst du?", erkundigt sich ein vorübergehender Sanaani. "Ana min Ingiltera", antwortete ich. "Oh, dies ist ein gefährlicher Ort. Wir töten dich!" lachte er herzlich, und fügte hinzu, "Willkommen in Jemen", und machte sich winkend wieder auf den Weg. Mittlerweile war Said angekommen, mit deutlich veränderter Kleidung. Er trug jetzt eine neue weiß, rote Gelabya – aber am meisten irritierte der Janbiya, der gefährliche aussehende Krummdolch an seinem Gürtel. Aber schon beim erkunden des überfüllten Altstadt Souks Al-Milh wurde uns bald klar, dass fast alle erwachsenen Männer so gekleidet waren - wir waren diejenigen, die out waren. Said beruhigt uns, "Ein Janbiya wird fast nie in Wut gezogen..., aber wenn es dann einmal vorkommen sollte, dann fließt auch Blut ..." - damit war alles gesagt. Wir gingen durch Zonen, die ausschließlich von bestimmten Berufsgruppen geprägt



Im Souk Al-Milh

سوق الملح/صنعاء

waren. Said wartete geduldig, bis wir Touristen mit der konzentrierten Fremdheit zurechtkamen. Inmitten all des Trubels, versprühte ein Schmied beim Bearbeiten ▶



Das Harat Talha-Viertel in der Altstadt

حارة طلحة / المدينة القديمة



Kleiderverkäufer

بائع القماش

von heißem Metall Funken. Etwas weiter saßen die Verkäufer der weltweit sicherlich größten Ansammlung und Auswahl an Wasserkochern und Kochtöpfen mit überkreuzten Beinen stolz inmitten ihrer Waren. Und etwas weiter befanden wir uns inmitten von mannshohen bunten Pyramiden aus Mangos. Von dort gelangten wir in einen Hinterhof, in dem der Handel mit unzähligen Rosinensorten boomte. Anderswo, das gleiche Bild: Tee, Kräuter und Gewürze, jedes Handelsgut hatte seinen Platz, möglicherweise schon seit Jahrhunderten an diesem Ort. Eine Szenerie, die genauso zeitlos scheint, wie die Düfte von Myrrhe und Weihrauch.

Nachdem wir weitergegangen waren, sahen wir an einer Art Straßenkiosk eine Horde aufgeregter Männer, die mit ausgestreckten Armen Münzen hielten und nach einem Metallbecher griffen. Dies musste etwas ganz besonderes sein, dachte ich und nahm an dem freundlichen Nahkampf teil. Ich wurde mit einem kühlen sharab al-zabeed belohnt, ein gewürztes Rosinengetränk, dass es wert war, dafür zu kämpfen. Ich war allerdings schnell erschöpft, so schnell, dass mein Mund austrocknete, bevor ich wieder zu trinken bekam. Als die Marktstände weniger dicht standen, spürten wir die ganze Kraft der Sonne. Kein Zufall, dass ein Verkäufer von Strohhüten genau hier seinen Stand hatte. Außerhalb des Stadttors Bab al-Jemen hatten die Schneider ihre Geschäfte. Von ▶



Die Altstadtmoschee von Sanaa

مسجد في المدينة القديمة



Sanaa

صنعاء



Der Souk Al-Milh in Sanaa

سوق الملح

weitem verwässerte sich das Menschengewimmel im Souk.

Am frühen Nachmittag lernten wir eine andere Seite des Jemens kennen.

"Qat Zeit", erklärte Said. Handelte es sich um so etwas das Äquivalent von Mittags-Teatime?, fragte ich mich. Die Antwort war offensichtlich. Das Rascheln einer kleinen schwarzen Plastiktüte und Sanaans Männer fingen an Hamsterbacken zu machen. Ähnlich den Blättern eines Feldahorn, ist Qat das allgegenwärtige Betäubungsmittel der Jemeniten. "Ist es nicht schlecht für Ihre Gesundheit?", erkundigte ich mich bei Said. "Ja, sehr schlecht. Schlecht für Zahnfleisch, Zähne und Magen. Aber es hilft auch. Insbesondere, wenn Sie einen Job in der Elektroindustrie haben. "Qat hat fromme Wurzeln, der stimulierende Effekt ermöglicht ernsthaft Sufis auf Schlaf zu verzichten und mehr zu beten. Die Vorliebe fürs Kauen hatte sich über den gesamten Jemen verbreitet. Die WHO schätzt, dass Jemeniten fast 1500 Stunden pro Jahr kauen, während in einigen Haushalten bis zu 50 Prozent des Einkommens dafür ausgegeben wird.

Mit Suids schwarzweißem Cruiser fuhren wir zum 15 Kilometer außerhalb von Sanaa gelegenen Wadi Dhahr. Der steile, siebenstöckige Felsenpalast Dar-al gehört zu den am meisten fotografierten Sehenswürdigkeiten des Jemens. In den 1930er Jahren war hier der absolute Monarch Imam Yahya zu Hause. Der Palast war eine unangreifbare Festung im Fels und bot gleichzeitig einen Blick über die fruchtbaren Obstgärten und Plantagen des



Die Altstadt von Sanaa

المدينة القديمة/صنعاء

Qat Dhahr Tals. Später wurde die befestigte Siedlung von Thuja Umpflanzt und nahm immer mehr die Gestalt seines toskanischen, italienischen Pendantes an. Das Dorf wurde zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt, und es war offensichtlich, dass erhebliche Anstrengungen unternommen wurden, um Gebäude und die Straßen in einem guten Zustand zu halten. Ein oder zwei lokale Geschäfte verkauften die Art von Schmuckstücken, die die Touristen so lieben - es wurden auch englischsprachige Straßenkarten verkauft, aber das war es, und es gab auch keine Touristen. Ich nutzte die Gelegenheit und tat das, was ich in arabischen Ländern niemals versäume. Trotz meiner schwachen fünfzig Worte Arabisch

war der Service sehr gut.

Ein paar Kilometer weiter, im Ort Hababa, bot sich eine andere Szene. Zerfallene Gebäude und trostlose Spielplätze für eine Gruppe von Jungen, die bettelnd die Anzahl ihrer Kugelschreiber erhöhen wollten. Neben der Moschee hob sich eine unbeschreiblich schöne Lagune vom Horizont ab. Einer der Jungen bot aus einer hölzernen Baracke alkoholfreie Getränke an. Zwischen unseren Foto-Sessions schluckten wir warme Fanta und lächelten uns gegenseitig an.

Der Hunger überwältigte irgendwann die Faszination, aber beides wurde in Shibam, im Al-Hamida Restaurant, befriedigt, mit einem traditionellen Mahl von monumentalen Ausmaßen. Schalen von ▶

Saltah, ein ausgezeichneter jemenitischer Eintopf aus Gemüse und Fleisch wurden schnell geleert. Danach gab es saftig gewürzte Kartoffeln mit Lamm und Pfannkuchenbrot in Minz- Joghurtsoße. Und abschließend zum Tee noch bint as-Sahn, ein honigsüßes Dessert. Es war ein Fest. Zurück in Sanaa überließ ich Nicholas seinem Handy und dem kollektiven Aufruf der 48 Moscheen zum Gebet. Ich ging durch die dunklen Straßen zurück in Richtung Souk, und fand ein einfaches Café, in dem Platz zum Beobachten war und noch Tee serviert wurde. Für die meisten Europäer ist Sanaa eine verbotene Stadt und der Jemen ein geschlossenes Land. Als einer der seltenen britischen Besucher hatte ich nie das Gefühl von Reserviertheit oder Bedrohung. Ohne Ausnahme waren alle Jemeniten, denen ich begegnet bin, freundlich und einladend. Ich hatte nur ein paar Tage, um das Land zu erkunden, aber der kurze Aufenthalt reichte schon, um meine Vorurteile zu revidieren und mir vorzunehmen, das Land in Zukunft häufiger zu besuchen. Die Verbreitung der Sprachschulen gibt Hoffnung. Ein Wochenkurs würde meine Fähigkeit zur Kommunikation verbessern, und ich könnte mit den weltweit 400 Millionen Menschen arabisch sprechen. Es wäre billiger als in England zu bleiben! Ja, genau, mit diesen Argumenten könnte ich meine Frau überzeugen...? Für Menschen, die eine McDonalds-freie Zone suchen, ist dies das ideale Land, in dem Zeit-Haben immer noch eine Tugend ist und Sprache ein Grund zum Nationalstolz. Der Jemen ist ein Reiseziel, dass kaum zu überbieten ist. Nicht ignorieren sollte man jedoch die Sicherheitsprobleme. Man sollte bezüglich der politischen Lage stets auf dem aktuellsten Stand sein, aber seine eigenen Schlüsse ziehen. Der Jemen ist ein exotisches Lexikon von Erfahrungen und Erlebnissen und belohnt alle Reisenden reich mit einem authentischen alten Arabien. ■

Nick Redmayne ist mit der jemenitische Fluggesellschaft YEMENIA geflogen: www.yemenia.com Tel. 0049 69 288272 und war mit der Universal Touring Company unterwegs: www.utcyemen.com Tel. +967 1 272861/2/3



Gewürzhändler

بائع البهارات



Dattelverkäufer

بائع التمر



Kochgeschirr im Souk Al-Milh

بائع أواني الطبخ / سوق الملع